

## **KOMMENTAR**

Endlich ehrlich?

Ein deutliches Zeichen setzte das Aktionsbündnis AufgeMUCKt mit dem Ausstieg aus dem Nachbarschaftsbeirat. Doch nun sind die Bürgermeister und Landräte am Zug, die sich bereits seit einiger Zeit kritisch über die Art und Weise der Arbeit des Gremiums äußern und sich zunehmend distanzieren. Nun heißt es Flagge zeigen. Bewegen müssen sich auch FMG und Wirtschaftsminister Erwin Huber. Sie müssen endlich offen und ehrlich mit der Bevölkerung im Umland umgehen, den Worten müssen jetzt die Taten folgen, sonst fliegt ihnen nicht nur der Nachbarschaftsbeirat um die Ohren. SIGGI NIEDERGESÄSS

### **AufgeMUCKt steigt aus**

#### **Schluss mit der Kooperation im Nachbarschaftsbeirat**

VON SIGGI NIEDERGESÄSS

Eittingermoos - Die Mitarbeit im Nachbarschaftsbeirat (NB) ist für die im Aktionsbündnis AufgeMUCKt zusammengeschlossenen 21 Bürgerinitiativen und Organisationen beendet. Am Dienstag beschlossen sie bei der Versammlung im Gasthaus Mooswirt in Eittingermoos ihren Austritt aus dem Gremium. 14 Vertreter votierten für den Ausstieg, vier waren zum Verbleib bereit.

Die Absicht von Bayerns Wirtschaftsminister Erwin Huber, die Planungen zur Marzlinger Spange wieder aufzunehmen, brachte das Fass zum Überlaufen. "In der Sitzung vom 1. Februar des Nachbarschaftsbeirats hatte der Vertreter des Ministeriums, Ministerialdirigent Dieter Wellner noch erklärt, die Anbindung Niederbayerns an den Flughafen erfolge über die Neufahrner Kurve, nicht über die Marzlinger Spange. Diese sei vom Tisch. Nun will sie Huber wieder. Wir wurden falsch informiert. Der Nachbarschaftsbeirat ist eine reine Show-Veranstaltung", erklärte Jürgen Steiner von der BIF Hallbergmoos. Er vertritt die BI's gemeinsam mit Agnes Schraner, der Sprecherin der BI Eittingermoos, im NB.

Weiter ärgerten sich Steiner und Schraner darüber, dass die NB-Vorsitzende Edda Huther Anträge der BI's nicht auf die Tagesordnung nehme, sondern bisher nur über Gutachten, die von der FMG in Auftrag gegeben wurden, diskutieren lasse. "Das Thema Umlandabgabe wollten wir diskutieren, bisher war das nicht möglich, wir haben den Antrag gestellt, über das Selbstverständnis des NB zu diskutieren. Bisher war dafür keine Zeit", so Schraner.

Dennoch plädierten beide dafür, nicht zum jetzigen Zeitpunkt auszusteigen. "Wir sollten Huther noch eine Chance geben. Wenn bei der nächsten Sitzung unsere Anträge nicht behandelt werden, können wir immer noch aussteigen", so Schraner. Steiner meinte, er verstehe sich als "Reißnagel im Hintern der FMG" und diese Rolle spiele er gerne: "Vielleicht können wir diesen Hintern ja doch noch bewegen. Gehen wir aus dem NB raus, wird es dort viel ruhiger, nur noch abgenickt, und wir erfahren auch nichts mehr", so Steiner.

Der Sprecher des Aktionsbündnisses, Wilfried Becker, plädierte für einen sofortigen Rückzug: "Es gibt bereits Bestrebungen von Bürgermeistern und den beiden Landräten zum Ausstieg. Da sollten wir ein Zeichen setzen und mit einem Knalleffekt die Arbeit in dem Gremium beenden und nicht in Etappen."

Unterstützung bekam er von Walter Prochaska (Langenbach): "Wenn wir warten, bis alle austreten, warten wir bis zum St. Nimmerleinstag. Die Bevölkerung erwartet von uns, dass wir als Ziel haben, die dritte Bahn zu verhindern und nicht mit der FMG im NB zu reden." Karlheinz Reingruber, Kreisrat und Musterkläger gegen die neue Nachtflugregelung, ergänzte: "Ich war schon immer gegen die Mitarbeit im NB, habe

das nie verstanden." Für Winfried Held, Stadtrat in Moosburg, stand fest: "Wir können im NB einen Antrag nach dem anderen stellen, das bringt doch nichts." Nach knapp vierstündiger Diskussion stellte sich Mehrheit der Mitglieder hinter den von Prochaska gestellten Antrag, zur NB-Sitzung am 24. Mai den Austritt zu erklären. Steiner und Schraner meinten, sie würden zu dieser Sitzung nicht mehr gehen.

### **"Nachbarschaftsbeirat steckt in einer Sackgasse"**

Wie Politiker und FMG auf den Austritt des Aktionsbündnisses reagieren Flughafen (pir) \_ Dass es derzeit nicht gut läuft im Nachbarschaftsbeirat (NB), das hat auch schon Dr. Michael Kerkloh bemerkt. Deshalb schrieb er einen Brief an NB-Moderatorin Edda Huther. Der Inhalt: Es müsse über das Selbstverständnis des Gremiums diskutiert werden. Eine Zwischenbilanz über die Arbeit des NB sei sinnvoll. Vermutlich kommt es bereits am 24. Mai dazu, wenn das Aktionsbündnis AufgeMUCkt seinen Austritt aus dem NB bekannt gibt (siehe Bericht oben).

"Die Entscheidung von AufgeMUCkt überrascht mich nicht", sagte Matthias Kammerbauer. "Gerade die Tatsache, dass jetzt von einem niederbayerischen Verkehrsminister die Marzlinger Spange wieder ins Spiel gebracht worden ist, hat uns alle sehr geärgert. Wir Erdinger Bürgermeister werden uns kommende Woche mit Landrat Martin Bayerstorfer treffen und über das weitere Vorgehen sprechen", kündigte der Eittinger Gemeindechef an. "Man hat uns ja schon als Verkehrsparlament bezeichnet", kritisierte Kammerbauer, dass viel über die Infrastruktur geredet wird. Das Wesentliche sei, "dass wir momentan keine verhandelbare Trasse für die dritte Startbahn haben".

Auch Freising's Landrat Manfred Pointner sieht den NB in einer Sackgasse angekommen. "Es geht nicht, dass die FMG uns eine vier Kilometer lange Starbahn vor Attaching hinsetzt und der Freisinger Süden überflogen wird. Wir werden die Variante 5b nicht akzeptieren. Sie ist keine Grundlage für eine Weiterarbeit." Andere Lösungen müssten allerdings von der FMG kommen. "Die kann nicht erwarten, dass wir die Vorschläge bringen." Pointner hat bereits mit den betroffenen Freisinger Bürgermeistern über die Situation im NB gesprochen. Vor einem möglichen Austritt wolle man sich aber erst die Infos aus dem Kapazitäts- und Lärmgutachten einholen. NB-Moderatorin Huther weilte gestern in Rom und war für die Heimatzeitung nicht zu erreichen. Johannes Eigelsreiter, der Leiter ihrer Geschäftsstelle, war nach der Nachricht geschockt. "Ich muss das jetzt so zur Kenntnis nehmen, hoffe aber, dass dies bei der nächsten Sitzung in bewährter Weise noch einmal erörtert und zu einem positiven Ergebnis gebracht wird." Ähnlich äußerte sich auch Hans-Joachim Bues, Unternehmenssprecher der FMG, der aber eine offizielle Mitteilung von AufgeMUCkt abwarten will. "Aber wenn das so wäre, würde ich sehr bedauern, weil es immer besser ist, miteinander zu reden, als sich anzuschweigen."